



HanseMerkur

Geschäftsbericht

HanseMerkur

Krankenversicherung AG

Geschäftsjahr 2019

HanseMerkur Krankenversicherung AG

Jahresabschluss 2019

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Andreas Gent

Vorsitzender
Rechtsanwalt
Vorstandsmitglied i.R.
HanseMerkur
Hamburg
(ab 29.06.2019)

Fritz Horst Melsheimer

Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Rellingen
(bis 29.06.2019)

Dr. Karl Hans Arnold

stellv. Vorsitzender
Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf
(stellv. Vorsitzender ab 29.06.2019)

Dr. Michael Ollmann

stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Georg Borsutzky *

Gruppenleiter
Leistungsmanagement
Hamburg

Prof. Dr. med. Jörg F. Debatin, MD, MBA

Gesundheitsunternehmer
Mülheim a.d.R.
(bis 29.06.2019)

Christiane Döring

Geschäftsführerin
GHD GesundHeits GmbH Deutsch-
land
Ahrensburg
(ab 29.06.2019)

Susanne Fremmer

Vorstand
Raiffeisenbank Denzlingen-
Sexau eG
Waldkirch
(ab 29.06.2019)

Hansjoachim Fruschki

Vorsitzender des Vorstands i.R.
DAK Gesundheit
Berlin
(bis 29.06.2019)

Birgit Gerves *

Gruppenleiterin Mathematik
Hamburg

Ulrich May *

Betriebsratsvorsitzender
Elmshorn

Claus Moldenhauer

stellv. Vorstandsvorsitzender i.R.
DAK Gesundheit
Volkertshausen
(ab 29.06.2019)

Dr. Robert Pohlhausen

Vorsitzender des Vorstands i.R.
VGH Versicherungen
Hannover
(bis 29.06.2019)

Claudia von Selchow

Dipl.-Kfm.
Düsseldorf
(ab 29.06.2019)

Vorstand

Eberhard Sautter

Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Wohltorf

Holger Ehse

Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Dr. Andreas Gent

Rechtsanwalt
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Johannes Ganser

Dipl.-Betriebswirt
Hamburg
(ab 01.07.2019)

Raik Mildner

Dipl.-Kfm.
Hamburg

* von den Arbeitnehmern gemäß § 5 DrittelbG gewählt

Prokuristen

Peter Ahlers

Antje Bock

Arne Eggers

Jörg Freiesleben

Saskia Gartzen

Kolja Görs

Gunnar Grund

Dr. Horst Karaschewski

Godehard Laufköter

Alexander Oelze

Robert Raeder

Mathias Reeb

Susanne Rieve

Wolfgang Schnur

Doreen Simon

Thomas Stein

Folke Tedsen

Heinz-Gerhard Wilkens

Thorsten Wodarz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2019 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA-Bericht auseinandergesetzt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prü-

fung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts keine Einwendungen.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 156 Abs. 2 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Juni 2019 stimmte der Aufsichtsrat der Niederlegung des Vorstandsmandats von

Herrn Dr. Gent mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2019 zu. In derselben Sitzung bestellte der Aufsichtsrat Herrn Johannes Ganser mit Wirkung vom 1. Juli 2019 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2019 wurde Herr Dr. Karl Hans Arnold gemäß dem vorangegangenen gleichlautenden Beschluss des Aufsichtsrats für eine volle Amtsperiode in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wiedergewählt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind mit Beendigung der Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2019 die Herren Melsheimer, Dr. Ollmann, Prof. Dr. Debatin, Fruschki und Dr. Pohlhausen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden im Rahmen der Hauptversammlung am 29. Juni 2019 gemäß dem vorangegangenen gleichlautenden Beschluss des Aufsichtsrats jeweils für eine volle Amtsperiode Frau Christiane Döring, Frau Susanne Fremmer, Herr Dr. Andreas Gent, Herr Claus Moldenhauer und Frau Claudia von Selchow. Damit wurden 44 % der Aufsichtsratsmandate durch Frauen besetzt. Der Aufsichtsrat hat in der anschließenden konstituierenden Sitzung Herrn Dr. Gent zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Dr. Arnold zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2019.

Hamburg, 2. April 2020

Der Aufsichtsrat



Dr. Andreas Gent
Vorsitzender

Lagebericht

Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Versicherungswirtschaftliches Marktumfeld

Sehr erfreulich aus Sicht der PKV-Branche ist, dass im abgelaufenen Jahr wieder mehr Personen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die Private Krankenversicherung (PKV) gewechselt haben als umgekehrt. Der Trend aus dem Vorjahr hat sich mit einem Saldo von 12.000 Personen sogar vervielfacht.

Im Juli hat das Bundessozialgericht in einem Revisionsverfahren zugunsten der PKV über die Unzulässigkeit von GKV-Wahlтарifen entschieden. Krankenkassen dürfen demnach keine Wahlтарife anbieten, die den vorgeschriebenen Leistungskatalog individuell um neue Leistungen erweitern. Kooperationen zwischen Gesetzlichen und Privaten Krankenversicherungen mit gemeinsamen Zusatzangeboten sind als Alternative aber weiterhin zulässig. Das Urteil stärkt somit die Position der PKV in Bezug auf das Angebot an Krankenzusatzversicherungen.

Das starke Wachstum der betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) hat sich auch 2019 unvermindert fortgesetzt. Zunehmender Fachkräftemangel macht die bKV immer attraktiver für Arbeitgeber. Mittlerweile bieten über 10.000 Unternehmen ihren Mitarbeitern eine komplett vom Arbeitgeber gezahlte steuer- und sozialabgabenfreie betriebliche Krankenversicherung an. Die betriebliche Krankenversicherung ist insbesondere bei den kleineren Unternehmen sehr beliebt.

In diesem Marktumfeld ist die HanseMercur in der Sparte Krankenversicherung im 18. Jahr in Folge in der Voll- und Zusatzversicherung gewachsen. Mit der erneuten Beitragsstabilität der Vollversicherungstarife für das Neugeschäft ist auch für das Jahr 2020 die Ausgangslage für weiteres überdurchschnittliches Wachstum optimal.

Gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung an den Finanzmärkten

Im vergangenen Jahr war die Weltwirtschaft von vielen Einflussfaktoren geprägt. Allen voran ist insbesondere der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China zu nennen. Dieser hatte sich im Jahresverlauf zusehends verschärft, nachdem sich die beiden größten Volkswirtschaften der Welt gegenseitig mit immer weiteren Einfuhrzöllen belegten. Überraschenderweise konnte man sich dann aber zum Jahresende auf ein erstes Teilabkommen

einigen. Allerdings sind viele Details der Vereinbarung nach wie vor intransparent und öffentlich nicht bekannt. Ohnehin dürften die größten Streitpunkte wie unfaire Handelspraktiken zulasten von US-Unternehmen und der Diebstahl geistigen Eigentums im Rahmen eines zweiten Teilabkommens thematisiert werden. Somit ist die vereinbarte Teileinigung auch nur sehr vorsichtig als erster Schritt hin zu einer möglichen Deeskalation zu werten.

Unterdessen hatten die Handelsstreitigkeiten tiefe Brems Spuren in der Weltkonjunktur hinterlassen. Global setzten die vielbeachteten Einkaufsmanagerindizes für das Verarbeitende Gewerbe ihre Talfahrt von 2018 weiter fort und in manchen Regionen rutschten diese sogar deutlich unter die wichtige Expansionsschwelle von 50 Punkten in den Kontraktionsbereich ab. Während China versuchte mit verschiedensten Stimulus-Maßnahmen diese Schwelle zu verteidigen, beschleunigte sich der Abschwung in der US-Industrie zusehends. Der ISM-Manufacturing-Index fiel sogar auf ein Zehnjahrestief und nährte die Spekulationen um eine mögliche bevorstehende Rezession in den USA. Demgegenüber belastete in der Eurozone auch noch die anhaltend hohe Unsicherheit über einen ungeordneten Austritt Großbritanniens aus der EU. Den deutschen Industrieunternehmen bescherte dieses geopolitische Chaos das größte Minus bei den Auftragseingängen seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Jahr 2009. Deutschland hat es dennoch geschafft, einer drohenden Rezession zu entkommen. Nach einer Wachstumskontraktion im zweiten Quartal von -0,2% wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal wieder leicht um 0,1% gegenüber dem Vorquartal. Als wichtige Stütze erwies sich vor allem der private Konsum, der sich überraschend robust präsentierte und von negativen Zweitrundeneffekten insgesamt verschont blieb. Dies bestätigte sich auch mit Blick auf die Lage am deutschen Arbeitsmarkt, der sich von den globalen Unsicherheiten nahezu unbeeindruckt zeigte, wenngleich auch hier erste Spuren einer Konjunkturschwäche erkennbar waren. So haben sich die Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zwar weiter erhöht, allerdings nicht mehr so stark wie in den Jahren zuvor.

Konjunkturunterstützend wirkte auch die weiterhin hoch expansiv ausgerichtete Geldpolitik der EZB. Noch bevor Christine Lagarde die Nachfolge als Notenbankpräsidentin antrat, verkündete Mario Draghi im September eine weitere Herabsetzung des Einlagezinssatzes von -0,4% auf -0,5% und den unbegrenzten Ankauf von Wertpapieren

auf unbestimmte Zeit. Jenseits des Atlantiks hatte auch die US-Notenbank auf die wirtschaftlichen Entwicklungen reagiert und in der zweiten Jahreshälfte den Leitzins ganze dreimal hintereinander von 2,5% auf 1,75% gesenkt.

In den Kursen der deutschen Bundesanleihen waren die ergriffenen Maßnahmen allerdings nur zum Teil eskomptiert. So fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen von +0,24% zum Jahresstart 2019 bis auf ein Rekordtief von -0,71% im August 2019, um dann wieder bis zum Jahresende auf -0,25 anzusteigen.

Die Suche nach ertragreicheren Alternativen kam insbesondere dem Aktienmarkt zugute. Trotz rückläufiger Gewinne bei den DAX-Unternehmen legte der deutsche Leitindex im vergangenen Jahr deutlich um 25,5% zu und schloss mit 13.249 Punkten nahe seines Allzeithochs von Anfang 2018.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf im Überblick

Die HanseMercur Krankenversicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2019 wiederum ein sehr positives Ergebnis erzielen.

Der Bestand wuchs im Geschäftsjahr 2019 um 5,4 % auf 114,8 Mio EUR Monatssollbeitrag (ohne Mitversicherung). Die Beitragseinnahme des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrug 1.385,9 Mio EUR und liegt damit um 5,6 % über dem Wert des Vorjahres. Der Überschuss vor erfolgsabhängigen Steuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB lag mit 223,2 Mio EUR (Vj. 222,2 Mio EUR) über dem Wert des Jahres 2018. Das Geschäftsjahr ist durch das Neugeschäft in Höhe von 7,0 Mio EUR Monatssollbeiträgen und 166.320 neuen Tarifversicherten sowie die sehr gute Ergebnissituation insgesamt als positiv zu bewerten.

Die Vertriebsstrategie der HanseMercur Krankenversicherung AG hat an dem anhaltenden Wachstum des Geschäftsjahres 2019 einen wesentlichen Anteil. Sämtliche Vertriebswege – Ausschließlichkeitsorganisation, Makler und Mehrfachagenten sowie Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen, Banken und namhaften Unternehmen – leisteten ihren Beitrag zur Neugeschäftsentwicklung.

Im November 2019 informierte die HanseMercur Krankenversicherung AG ihre Kunden über erforderliche Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2020 in einigen Voll-

und Zusatztarifen der Bisex-Tarifwelt. Bei den Unisex-Tarifen bleiben die Beiträge im Jahr 2020 erneut fast vollständig beitragsstabil. In der Pflegepflichtversicherung kommt es darüber hinaus u. a. aufgrund der Nachwirkungen der Pflege-Stärkungsgesetze branchenweit zu Beitragserhöhungen.

Im Jahr 2019 wurden HanseMercur-Bestandsversicherten im Rahmen von Mailingaktionen verschiedene Möglichkeiten zur Erweiterung ihres Versicherungsschutzes vorgeschlagen. Unter anderem wurde der neue GKV-Ergänzungstarif EVHS mit Leistungen für Vorsorge, Hör- und Sehhilfen sowie Augen-Laserkorrekturen angeboten. Darüber hinaus wurde den Krankenhaustagegeldversicherten die bedingungsgemäße Leistungsanpassung des versicherten Tagegeldes aufgrund der Änderung der durchschnittlichen Krankenhauskosten angeboten.

Der Anstieg der Beiträge fiel insgesamt stärker aus als erwartet.

Der Kapitalanlagenbestand wuchs um 10,4% zum Vorjahr und lag damit über unserer Prognose. Der Anlageschwerpunkt liegt dabei auf Sachinvestitionen. Auch die Nettoverzinsung lag mit 4,0% über dem Vorjahresniveau sowie den Erwartungen.

Der Bruttoüberschuss ist mit 223,2 Mio EUR leicht über Vorjahresniveau, liegt aber deutlich über den Erwartungen.

Lagebericht

PKV-Kennzahlen

	HanseMerkur		PKV
	2019	2018	2018
Sicherheit und Finanzierbarkeit			
A1 Eigenkapitalquote	18,7	16,5	17,1
A2 RfB-Quote	52,4	54,0	38,9
A3 RfB-Zuführungsquote	13,9	13,4	10,0
A4 RfB-Entnahmeanteile - Einmalbeiträge	80,2	66,6	66,7
A5 Überschussverwendungsquote	83,3	82,6	85,8
Erfolg und Leistung			
B1 Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	13,5	14,9	13,5
B2 Schadenquote	72,1	70,4	77,8
B3 Verwaltungskostenquote	2,0	2,0	2,3
B4 Abschlusskostenquote	12,4	12,6	6,4
B5 Nettoverzinsung	4,0	3,7	3,0
Bestand und Bestandsentwicklung			
C1 Versicherte Personen (in Tsd.)	1.536	1.513	34.760
davon - Vollversicherte	265	257	8.736
- Zusatzversicherte	1.271	1.256	26.030
C2 Wachstumsrate (vers. Personen)	1,5	1,5	1,5
C3 Wachstumsrate	5,6	5,1	2,1
C4 Marktanteil	3,4	3,3	

A1 Gesamtes Eigenkapital in Prozent zum verdienten Beitrag. A2 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (BR) zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A3 Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige BR zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A4 Anteil der für Einmalbeiträge (dauerhafte Beitragsreduzierungen, Minderung von Beitragsanpassungen, Finanzierung von Leistungserhöhungen) verwandten Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige BR. A5 Die Überschussverwendungsquote zeigt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird.

B1 Verdienter Beitrag abzüglich Schadenaufwand, Verwaltungskosten und Abschlusskosten in Prozent zum verdienten Beitrag. B2 Schadenaufwand in Prozent zum verdienten Beitrag. B3 Verwaltungsaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B4 Abschlussaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B5 Kapitalanlageergebnis (Kapitalerträge minus Aufwendungen für Kapitalanlagen) in Prozent zum mittleren Kapitalanlagebestand.

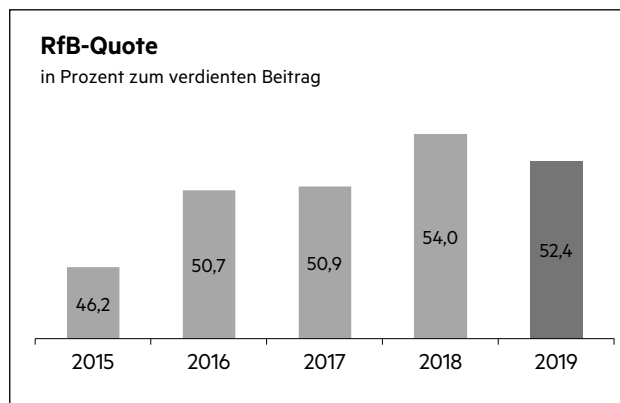
C1 Bestandsgröße insgesamt. C2 (versicherte Personen) Veränderung der Anzahl der versicherten Personen des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den versicherten Personen des Vorjahres. C3 (verdiente Bruttobeiträge) Veränderung der verdienten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den verdienten Bruttobeiträgen des Vorjahres. C4 Verdiente Bruttobeiträge zum Gesamtmarkt (PKV Geschäftsbericht).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Jahr 2019 erhielten im Rahmen der Beitragsrückerstattung gut 97.800 Versicherte gestaffelte Festbeträge zwischen 200 und 500 EUR. Dafür wurden im Geschäftsjahr 34,6 Mio EUR (Vj. 34,4 Mio EUR) aufgewendet. Darüber hinaus wurden insgesamt 109.000 Vorsorge-Schecks mit

einem Gesamtwert von 12,8 Mio EUR an 38.000 Versicherte ausgegeben. Bis Ende Januar 2020 sind etwa 17.900 Vorsorge-Schecks im Wert von 1,8 Mio EUR eingelöst worden. Im Rahmen des darüber hinaus bestehenden Programms für Vorsorgeuntersuchungen wurden von etwa 104.000 im Jahr 2019 ausgegebenen Schecks bisher 15.100 eingelöst. Hieraus entstand bisher ein Aufwand von etwa 1,5 Mio EUR.

Zur Begrenzung von Beitragserhöhungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung 135,5 Mio EUR (Vj. 64,2 Mio EUR) entnommen und in die Deckungsrückstellung eingestellt. Darin enthalten sind Mittel gemäß § 150 Abs. 4 VAG aus der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 2,0 Mio EUR (Vj. 2,1 Mio EUR). Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus dem Ergebnis nach Steuern fiel im Berichtsjahr mit 164,6 Mio EUR (Vj. 158,4 Mio EUR) höher aus als im Vorjahr.



Ferner wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 27,7 Mio EUR (Vj. 17,5 Mio EUR) für die Pflegepflichtversicherung zugeführt.

Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 3,3 Mio EUR (Vj. 2,2 Mio EUR) gemäß § 150 Abs. 4 VAG zugeführt.

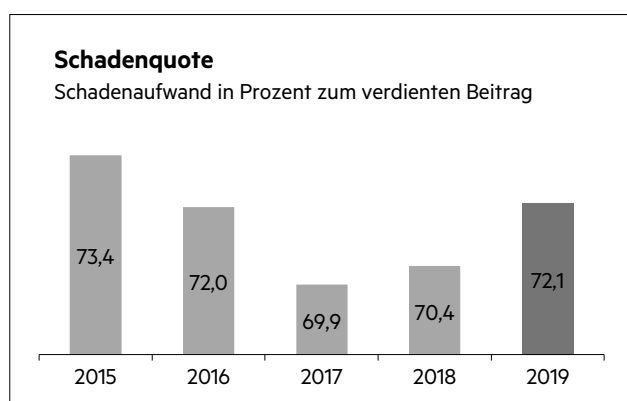
Die Zuführung zur Deckungsrückstellung belief sich insgesamt auf 523,3 Mio EUR (Vj. 428,0 Mio EUR). In diesem Betrag ist eine Zuführung gemäß § 150 Abs. 2 VAG in Höhe von 28,8 Mio EUR (Vj. 16,1 Mio EUR) enthalten.

Zum 1. Januar 2020 wurde für über 30.500 (Vj. 23.000) Versicherte eine Beitragsminderung wirksam. Diese resultierte aus Gutschriften nicht aus gezahlter Beitragsrücker-

stattungen bzw. Zusatzrückstellungen aus Überinzuszu-
schreibungen zur Beitragsentlastung im Alter.

Versicherungsleistungen

Der Schadenaufwand im Verhältnis zu den Beitragsein-
nahmen ist von 70,4 % auf 72,1 % gestiegen. Diese Scha-
denquote – voraussichtlich wiederum unter dem Markt-
schnitt – ist Folge von Selektionsgewinnen aufgrund des
weiterhin vorhandenen Bestandswachstums.



Die Anzahl der eingereichten Rechnungsbelege erhöhte
sich gegenüber dem Vorjahr um 269.000 oder 7,9 % auf
3.663.000. Die mittlere Erstattung je Rechnung lag mit
196 EUR auf dem Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr 2019
stiegen die Versicherungsleistungen um 10,9 % auf
743,8 Mio EUR (Vj. 670,5 Mio EUR). Dabei stiegen die
Rechnungsbeträge für ambulante Leistungen inklusive
Arznei-, Heil- und Hilfsmittel um 33,8 Mio EUR auf insge-
samt 302,1 Mio EUR, die für stationäre Leistungen stiegen
um 26,6 Mio EUR auf 200,3 Mio EUR und die für zahnärztliche
Leistungen stiegen um 8,1 Mio EUR auf 201,0 Mio EUR.

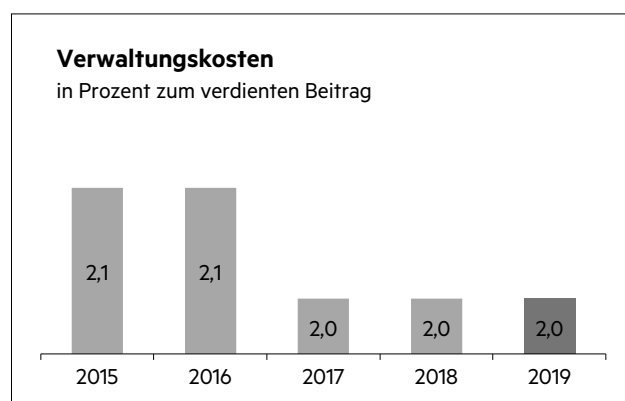
Für eine ambulante Arztrechnung wurden im Durchschnitt
148 EUR (+3 EUR) erstattet. Die durchschnittlichen Auf-
wendungen für Arznei- und Verbandmittelrechnungen be-
trugen 77 EUR (+5 EUR). Für die allgemeinen Krankenhaus-
leistungen (ohne höherwertige Unterbringung und privat-
ärztliche Behandlung) wurden 3.422 EUR (+199 EUR) je
Rechnung aufgewendet, für die höherwertige Unterbrin-
gung 436 EUR (+16 EUR) und für die privatärztliche Be-
handlung 339 EUR (-4 EUR). Eine Rechnung für Zahnbe-
handlung wurde im Durchschnitt mit 95 EUR (-1 EUR) er-
stattet, für Zahnersatz waren es 301 EUR (-22 EUR).

Legt man den Endbestand des Jahres 2019 zugrunde, so
wurden für Krankenvollversicherte im Mittel 2.076 EUR

(Vj. 1.884 EUR) pro Person und für Zusatzversicherte
171 EUR (Vj. 166 EUR) pro Person erstattet.

Kostenentwicklung

Die Verwaltungskosten lagen mit 27,8 Mio EUR
(Vj. 26,7 Mio EUR) über dem Vorjahreswert. Die Verwal-
tungskostenquote für das Gesamtgeschäft betrug 2,0 %
(Vj. 2,0 %). Die Abschlusskostenquote fiel auf 12,4 % (Vj.
12,6 %). Die Abschlussaufwendungen stiegen auf
171,5 Mio EUR (Vj. 165,3 Mio EUR).



Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichts-
jahr um 10,4 % von 6.039,0 Mio EUR auf 6.667,6 Mio EUR.
Der Marktwert belief sich zum Jahresende auf 7.320,3 Mio
EUR (Vj. 6.465,1 Mio EUR). Damit überstiegen die Zeitwer-
te der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte zum
Stichtag um 652,7 Mio EUR (Vj. 426,1 Mio EUR).

Kapitalanlagenverteilung direkter und indirekter Bestand

(bezogen auf die Marktwerte)	2019	2018	2017
Zinstitel			
darunter direkt	46,7 %	64,8 %	60,6 %
darunter indirekt	21,5 %	17,1 %	17,9 %
	68,2 %	81,9 %	78,6 %
Aktien			
darunter direkt	0,1 %	0,3 %	0,4 %
darunter indirekt	13,7 %	6,6 %	8,4 %
	13,8 %	6,9 %	8,8 %
Immobilien	11,3 %	8,9 %	11,1 %
Beteiligungen	6,7 %	2,3 %	1,5 %

Lagebericht

Die Duration der im Direktbestand gehaltenen Zinstitel betrug 8,4 Jahre (Vj. 7,0 Jahre).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich von 213,5 Mio EUR im Vorjahr auf 210,7 Mio EUR im Geschäftsjahr. Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,2 % (Vj. 3,6 %).

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für die Kapitalanlagen, beliefen sich auf 253,2 Mio EUR (Vj. 209,5 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,0 % (Vj. 3,7 %) erzielt.

Überschussentwicklung

Der Überschuss vor erfolgsabhängigen Steuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB betrug 223,2 Mio EUR (Vj. 222,2 Mio EUR). Damit besteht die Möglichkeit, die finanziellen Grundlagen des Unternehmens weiter zu stärken und das Eigenkapital aufzustocken. Wesentliche Quellen des Rohüberschusses sind bestimmt vom Verlauf des Risikos, von der Bestandsentwicklung, der Kostenentwicklung und den Ergebnissen der Vermögensanlage.

Zusammensetzung des Überschusses

in Mio EUR	2019	2018	+/-
Gebuchte Bruttobeiträge	1.385,9	1.312,1	73,8
Beiträge aus RfB	142,1	70,8	71,3
Schadenaufwand	-816,1	-747,9	-68,2
Deckungsrückstellung	-523,3	-428,0	-95,3
Versicherungsbetrieb	-199,2	-192,0	-7,2
erfolgsunabhängige RfB	-3,3	-2,2	-1,1
Zwischensumme	-13,9	12,8	-26,7
Erträge Kapitalanlagen	335,4	282,1	53,3
Aufwendungen Kapitalanlagen	-82,2	-72,6	-9,6
Nettokapitalergebnis	253,2	209,5	43,7
sonstige Posten	-16,1	-0,1	-16,0
Überschuss	223,2	222,2	1,0

Verwendung des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsergebnis kommt nach Abzug des erforderlichen Steueraufwands überwiegend den Versicherten insbesondere durch Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugute. Die Versicherungsnehmer profitieren unmittelbar von Barausschüttungen und von Limitierungen notwendiger Beitragserhöhungen.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 164,6 Mio EUR (Vj. 158,4 Mio EUR) und 27,7 Mio EUR (Vj. 17,5 Mio EUR) gemäß Poolvertrag für die Pflegepflichtversicherung zugeführt. Diese beläuft sich danach auf 726,2 Mio EUR (Vj. 708,6 Mio EUR) und liegt damit über dem Vorjahresniveau.

Aus dem Jahresüberschuss von 45,0 Mio EUR (Vj. 41,0 Mio EUR) wurden der gesetzlichen Rücklage 0,0 Mio EUR (Vj. 0,15 Mio EUR) und den anderen Gewinnrücklagen 22,5 Mio EUR (Vj. 1,85 Mio EUR) zugeführt. Weitere 22,5 Mio EUR (Vj. 39,0 Mio EUR) werden als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2019 steigt das Eigenkapital ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns insgesamt um 42,5 Mio EUR auf 259,0 Mio EUR. Dies ist auch durch die Einforderung ausstehender Einlagen begründet. Die Eigenkapitalquote erhöht sich auf 18,7 %.

Ergänzende Angaben

Breites Leistungsangebot

Das Unternehmen betreibt die wesentlichen Arten der privaten Krankenversicherung. Neben der Krankheitskostenvollversicherung bietet die HanseMercur – auch aufgrund der Kooperation mit verschiedenen Partnern – ein breites Spektrum an Zusatzversicherungen an.

Beim jährlichen PKV-Rating „map-report“ erhielt die HanseMercur Anfang des Jahres vom VersicherungsJournal in der Bewertung der Kategorien Bilanz, Service und Vertrag (Beitragsentwicklung) zum vierzehnten Mal in Folge die Spitzenbewertung „sehr gut“.

Im Februar wurde die HanseMercur-Vollversicherung beim AssCompact Award erneut mit Platz 1 zum Sieger gekürt. AssCompact Award untersucht jährlich, welche Anbieter in den vergangenen 12 Monaten von Maklern am häufigsten vermittelt wurden und wo die Zufriedenheit am größten war.

Im April zeichnete das Handelsblatt bei einem Test in Zusammenarbeit mit der Ratingagentur Franke und Borberg die HanseMercur Beihilfetarife mit „Sehr gut“ aus. Insgesamt erhielten nur 7 der 28 Anbieter ein solches Spitzenergebnis.

Im Mai erschien das mittlerweile jährliche Finanztest-Rating von Zahnzusatzversicherungen. Der HanseMercur-

Zahnzusatztarif EZL wurde erneut mit der Höchst- bzw. Bestnote „Sehr Gut (0,5)“ bewertet. Darüber hinaus erhielt der HanseMercur Zahnzusatztarif EZK, sowie die bisherige Tarifkombination aus EZ, EZT, EZP ebenfalls zum wiederholten Mal die Note „Sehr Gut“.

Im Juli zeichnete die Zeitschrift FocusMoney das HanseMercur-Pflegemonatsgeld PGA/PGS mit der Bestnote „Hervorragend“ als „Bestes Pflagegeld“ bei den statischen Pflagegeldtarifen aus.

Im Oktober wurde vom Versicherungsmagazin in Kooperation mit Morgen&Morgen an der Universität zu Köln zum sechsten Mal in Folge der Innovationspreis der Assekuranz verliehen. Es gab 33 Bewerbungen, zehn innovative Versicherungsprodukte wurden ausgezeichnet. Der HanseMercur Pflegezusatztarif BKPG, der im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung angeboten wird, gehörte zu den prämierten Produkten und erhielt die Auszeichnung „Silber“.

Neue Krankenversicherungsprodukte

Im Januar wurden mit der neuen Beitragsentlastungskomponente BEN die bisherigen Sonderbedingungen BEP ersetzt. Aufgrund der günstigeren Beiträge wird die Wettbewerbsposition der HanseMercur im Bereich der Vollversicherung damit noch weiter verbessert.

Im September wurde das Angebot für gesetzlich Zusatzversicherte um den Tarif EVHS erweitert. Der Tarif EVHS sieht Leistungen für Sehhilfen inklusive Sehschärfenkorrektur mittels Lasertechnologie, Hörhilfen und Vorsorgeuntersuchungen vor.

Im November wurde exklusiv für die Care Concept AG die Produktpalette um die substitutiven Vollversicherungstarife CCS (Care Student) für ausländische Studenten und Sprachschüler sowie CCF (Care Student Family) für Ehegatten und Kinder von CCS-versicherten ausländischen Stipendiaten ergänzt. Beide Tarife erstatten Aufwendungen für ambulante und stationäre Heilbehandlung, Zahnbehandlung, Zahnersatz und Kieferorthopädie. Der jährliche Selbstbehalt beträgt jeweils 300 EUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMercur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMercur Holding

AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMercur Krankenversicherung AG, die HanseMercur Lebensversicherung AG, die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMercur Reiseversicherung AG, die HanseMercur Spezielle Krankenversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG. Die Advigon Versicherung AG hält wiederum 100 % der Aktien der HanseMercur International AG.

Darüber hinaus ist die HanseMercur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMercur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMercur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG und die HanseMercur Grundvermögen AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMercur Krankenversicherung AG beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2019 insgesamt 1.473 (Vj. 1.412) Mitarbeiter. Davon waren 1.377 (Vj. 1.315) Mitarbeiter im Innendienst der Hauptverwaltung und 52 (Vj. 55) im Außendienst tätig. Darüber hinaus beschäftigte die Gesellschaft 44 (Vj. 42) Auszubildende.

Lagebericht

Die Auszubildenden werden überwiegend für kaufmännische Berufe ausgebildet. Die damit verbundene Gewinnung von Nachwuchskräften nimmt bei der HanseMercur Versicherungsgruppe einen hohen Stellenwert ein. Dies wird auch in Zukunft fortgeführt.

Als Selbstständige im Außendienst (§ 84 HGB) waren insgesamt 675 (Vj. 699) Vermittler für die HanseMercur Versicherungsgruppe tätig.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen

Für die HanseMercur Krankenversicherung AG ist es ein wichtiges Anliegen, dass Frauen gleichberechtigt gefördert und in Führungspositionen eingesetzt werden.

Infolge des Inkrafttretens des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst am 1. Mai 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der HanseMercur Krankenversicherung AG erstmals zum 30. September 2015 Zielquoten für den Frauenanteil bis 30. Juni 2017 beschlossen.

Nachfolgend wurden als aktuelle Zielgrößen für den Frauenanteil bis zum 30. Juni 2022 für den Aufsichtsrat eine Zielquote von 22 %, für den Vorstand von 0 % und für die erste und zweite Führungsebene von 30 % festgelegt. Die Festlegung der Zielquote für den Vorstand berücksichtigt dabei die aktuelle Altersstruktur des Gremiums sowie die Dauer der derzeitigen Bestellperioden.

Verbandszugehörigkeit

Die HanseMercur Krankenversicherung AG ist u. a. Mitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V., Köln; des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin; des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München; der Wiesbadener Vereinigung, Köln sowie mehrerer Einrichtungen der Versicherungswissenschaft und -wirtschaft, vor allem solcher zur Förderung der Berufsausbildung.

Die HanseMercur Krankenversicherung AG ist über die Mitgliedschaft im PKV-Verband mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer, einer branchenweiten Selbsthilfeeinrichtung für notleidende Versicherungsbestände.

Nicht finanzielle Erklärung

Die HanseMercur Krankenversicherung AG ist nach § 341a Abs. 1a HGB i.V.m. § 289b Abs. 2 HGB von der Pflicht zur Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit, da die HanseMercur Krankenversicherung AG, Hamburg, in den Konzernabschluss und -lagebericht der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, einbezogen wird und ein gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht erstellt wird. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementsystem

Die HanseMercur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Die HanseMercur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv und in der Zeit. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

Unternehmens- und Risikostrategie bilden die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMercur Gruppe. Die Risikostrategie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Gesellschaft bzw. Gruppe, bestehende und neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene.

Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird das Risikoprofil auf strategischer Ebene bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell im ORSA (Own Risk and Solvency

Assessment) validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf). Die Risikosteuerung auf Einzelrisikoebene liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit an den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen des ORSA auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, dem sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Es werden Limite in Abhängigkeit der internen Mindestbedeckungsquote für die einzelnen Risikokategorien definiert, die – soweit angemessen – bis hin zu Einzelrisiken heruntergebrochen und mit Indikatoren und regelmäßig zu überwachenden Grenz- und/oder Schwellenwerten belegt werden. Jedem Risiko ist somit mindestens ein Indikator zugeordnet, der zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigt. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementsystems werden Risiken identifiziert, analysiert, bewertet sowie laufend gesteuert, überwacht und berichtet/dokumentiert.

Die Überwachung der Risikoexponierung und die Limitausschöpfung des Risikoprofils auf Gesamtrisikoebene erfolgt durch das Risikokomitee, dessen Teilnehmer sich aus dem Gesamtvorstand der Gesellschaft und der Gruppe sowie den Schlüsselfunktionen und den Führungskräften besonders risikorelevanter Bereiche zusammensetzen. Das Risikokomitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berichterstattungspflicht unter Solvency II zwei Berichte erstellt, die einerseits an die Öffentlichkeit (SFCR – Solvency and Fi-

nancial Condition Report – Solvabilitäts- und Finanzbericht, jährlich) und andererseits an die Aufsicht (RSR – Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht, Zwei-Jahres-Turnus) adressiert sind.

Die Risikocontrollingfunktion überwacht und koordiniert auf übergeordneter Ebene die operativen Prozesse des Risikomanagements, befördert maßgeblich die Umsetzung des Risikomanagementsystems und unterstützt die gesamte Geschäftsleitung bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems. Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme und berichtet dem Vorstand hierüber. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMerkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich bedeutend nachhaltig negativ auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Angemessene Kapitalausstattung

Die Solvenz eines Versicherungsunternehmens wird durch die Analyse und Bewertung des individuellen Risikoprofils nachgewiesen. Dabei setzt sich das Risikoprofil aus unterschiedlichen Risikokategorien zusammen.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für ein Personenversicherungsunternehmen darin, dass der für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderliche Nettokapitalertrag unterschritten wird. Die rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung, die zum Bilanzstichtag 5.438 Mio EUR (Vj. 4.915 Mio EUR) betrug, kann im Jahr 2019 durch die Nettoverzinsung bedient werden.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen und Hypothekendarlehen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Be-

Lagebericht

deutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMercur Krankenversicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Alle direkt und über den Spezialfonds HI-HMK-Fonds gehaltene Zinsträger sowie Hypothekendarlehen hatten dabei folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
AAA	1.242,24	1.393,92
AA	823,28	962,03
A	776,98	931,77
BBB	877,82	945,69
BB – C	85,04	85,42
ohne Rating	1,50	1,72
Insgesamt	3.806,86	4.320,55

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen. Für rd. 2,6 % der dargestellten Bestände (gemessen am Buchwert) liegt kein externes Rating vor. Für diese Bestände wurde intern ein Rating auf Basis eigener Kriterien erstellt.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissions-Landes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft. Die Emittentenstruktur aller direkt und über Spezialfonds gehaltene Zinsträger sowie Hypothekendarlehen stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	1.538,83	1.856,86
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	1.401,73	1.592,01
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	812,65	816,43
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	53,65	55,25
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,00	0,00
Insgesamt	3.806,86	4.320,55

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert.

Zum Jahresende 2019 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 4,9 % des Buchwertes der Kapitalanlagen (Vj. 6,1 %).

Emissionen von Staaten

mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	20,06	26,50
2. Italien	0,00	0,00
3. Irland	97,30	113,58
4. Griechenland	0,00	0,03
5. Spanien	207,54	274,14
Insgesamt	324,90	414,25

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMercur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird sowohl auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird der Kapitalanlagebestand regelmäßig verschiedenen Stressszenarien

ausgesetzt und die Auswirkungen auf die Auslastung des Risikokapitalbedarfs vom Risikobudget analysiert. Zum Bilanzstichtag lag die Auslastung vom Risikobudget bei der HanseMerkur Krankenversicherung AG im Szenario Basisstress, der die zentrale Sensitivitätsanalyse darstellt, unter dem von der Gesellschaft festgesetzten Schwellenwert.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Versicherungstechnische Risiken

Die zukünftige Leistungsentwicklung stellt den wesentlichen Teil des Prämien- und Leistungsrisikos dar. Bei der HanseMerkur Krankenversicherung AG wird bei Antragsprüfung eine sorgfältige medizinische Bewertung der zu versichernden Risiken durchgeführt. Die auf diese Weise gewonnene Einschätzung führt gegebenenfalls zur Festlegung hinreichend bemessener Beitragszuschläge.

Im Zusammenhang mit dem Reserverisiko wird auf eine angemessene Festlegung der für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen geachtet. Dabei werden auch die aktuellen biometrischen Risiken sowie das Zinsrisiko berücksichtigt. Auf dieser Grundlage ergeben sich die versicherungstechnischen Rückstellungen in entsprechendem Umfang. Die Rechnungsgrundlagen werden – wie der Gesetzgeber es fordert – regelmäßig überprüft. Soweit erforderlich, werden die Beiträge mit Zustimmung des mathematischen Treuhänders angepasst.

Der Verantwortliche Aktuar bestätigt jährlich, dass die eingegangenen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berechnet und in der Bilanz richtig dargestellt sind. Der Treuhänder für das Sicherungsvermögen der Gesellschaft garantiert mit seiner Bestätigung, dass die Vermögenswerte für die Erfüllung der vorgenannten Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes angelegt und aufbewahrt sind.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Den Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen wird durch umfassende Kontrollsysteme entgegengewirkt.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMerkur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operationellen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Informationssicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherstellung und zur Verbesserung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur Informationssicherheit durchgeführt. Die Maßnahmen betreffen die Gebäude-Infrastruktur und Energieversorgung, die Netzwerke, sämtliche zentralen IT-Komponenten, die Datenhaltung und -sicherung, den Einsatz von Schutzmechanismen für die Informationssicherheit (z.B. Firewalls, Intrusion Detection/Intrusion Protection Systeme, Virens Scanner, ...), die Anwendungsentwicklung sowie organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit (z.B. Sensibilisierung der Mitarbeiter).

Politische/Branchenspezifische Risiken

Die Unternehmen der privaten Krankenversicherung sind in besonderer Weise den Änderungen der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen, insbesondere die Änderungen in der Sozialgesetzgebung haben häufig unmittelbare Auswirkungen auf den privatwirtschaftlichen Bereich der Gesundheitsvorsorge.

Den damit verbundenen Risiken wird durch Analyse der öffentlichen Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, insbesondere in der Produktpolitik.

Risikobeurteilung

Die aus den von der HanseMerkur Krankenversicherung AG eingegangenen Risiken resultierenden Eigenmittelanforderungen werden sowohl zum 31.12.2019 als auch in Prognosen der künftigen Unternehmensentwicklung erfüllt.

Die sich aktuell aus der Gefahr einer verstärkten Ausbreitung des Corona-Virus ergebenden Risiken werden eng beobachtet. Erste Maßnahmen diesbezüglich sind bereits eingeleitet.

Lagebericht

Aus der Risikoanalyse ergeben sich keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung der strategischen Ziele der HanseMercur Krankenversicherung AG.

Ausblick 2020/Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Beitragsbemessungs- und Versicherungspflichtgrenzen in der Gesetzlichen Krankenversicherung werden durch den Gesetzgeber auch im Jahr 2020 wieder deutlich erhöht, was den Wechsel für freiwillig Versicherte von der Gesetzlichen in die Private Krankenversicherung erschwert. Beide Grenzen steigen um 1.800 Euro, die Versicherungspflichtgrenze auf 62.550 Euro, die Beitragsbemessungsgrenze auf 56.250 Euro.

Mit der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze steigt der durchschnittliche monatliche Höchstbeitrag in der Gesetzlichen Kranken- und Sozialen Pflegeversicherung auf 878,91 Euro. Der durchschnittliche GKV-Zusatzbeitragssatz steigt von 0,9 % auf 1,1 %. Wer ein Einkommen oberhalb der Bemessungsgrenze hat, zahlt jährlich fast 450 Euro durchschnittlich mehr als 2019. Kinderlose müssen aufgrund des abweichenden Beitragssatzes in der Pflege sogar noch mehr zahlen (890,63 Euro). Im Gegensatz dazu bleiben die Beiträge der Unisex-Vollversicherungstarife der HanseMercur auch für das Jahr 2020 beitragsstabil und damit weiterhin eine attraktive Alternative für freiwillig gesetzlich Versicherte.

Ende 2019 wurde es mit dem Jahressteuergesetz vom Bundesrat beschlossen: Ab dem Jahr 2020 können Zuwendungen von Arbeitgebern für eine betriebliche Krankenversicherung im Rahmen der 44-Euro-Freigrenze für Sachbezüge steuer- und sozialabgabenfrei gewährt werden. Voraussetzung ist, dass die Zuwendung ausschließlich als Versicherungsschutz und nicht als Geldleistung gewährt wird. Hierdurch wird Klarheit in Bezug auf die steuerliche Begünstigung geschaffen. Die bKV bleibt damit Wachstumsmotor der Branche. Die HanseMercur wird in diesem Zusammenhang prüfen, ob ihr Angebot an betrieblichen Krankenversicherungstarifen im Jahr 2020 weiter optimiert werden kann, um die guten Absatzmöglichkeiten nutzen zu können.

Angesichts stetig steigender Beiträge in der gesetzlichen Pflegeversicherung stellt der Bundesgesundheitsminister Spahn eine „Finanzreform der Altenpflege“ in Aussicht.

Aktuellen Studien zu Folge ist mit weiteren Beitragsanstiegen in den nächsten Jahren zu rechnen. Das Thema Pflege wird daher im Jahr 2020 ein wichtiges Thema für die Bundesregierung bleiben. Auch die Situation der Pflegekräfte soll weiter verbessert werden. Die PKV kann mit ihren Vorschlägen zur finanziellen Eigenvorsorge sinnvolle Beiträge für politische Entscheidungen liefern. Die HanseMercur bietet mit dem ausgezeichneten Pflegemonatsgeld PGA/PGS ihren Kunden bereits jetzt eine sinnvolle Vorsorge an. Mit dem Tarif PGE gibt es darüber hinaus eine kostengünstige Lösung für junge Leute zum Einstieg in die Pflegevorsorge.

Durch das Wachstum der Versichertenbestände der HanseMercur werden jedes Jahr auch mehr Leistungsanträge eingereicht. Ein Erfolg der ständigen Entwicklung für die Effizienz des Leistungsmanagements war in 2019, dass erstmals über 1 Million Leistungsabrechnungen voll- oder teilautomatisiert erstellt werden konnten. Auch in 2020 werden Aktivitäten zur weiteren Steigerung der Abrechnungsproduktion fortgesetzt.

Die HanseMercur bietet ihren Versicherten digitale Services wie den Online-Arzt und eHealth-Angebote für Herzranke und bei Tinnitus an. Digitale Angebote werden stetig weiter ausgebaut. In 2019 gehören dazu beispielsweise Online-Kurse bei psychischen Beschwerden und bei Essstörungen. Für weitere geeignete digitale Services aus den Bereichen Bewegung, Ernährung, Achtsamkeit, Stressprophylaxe, Schlafstörungen und Physiotherapie werden Angebote vorbereitet. Um alle digitalen Gesundheitsangebote erreichbarer zu machen, wird in 2020 eine moderne mobile Plattform als GesundheitsApp entwickelt, die künftig mit Ausbaustufen alle eHealth-Entwicklungen State of the Art bündeln wird.

Die wachsenden Nutzungszahlen der RechnungsApp bestätigen zum einen, dass digitale Angebote für die Kunden immer höhere Relevanz gewinnen. Zum anderen zeigen sie, dass das Angebot der digitalen Einreichung von Leistungsabrechnungen und Belege bei der HanseMercur zeitgemäß ist und von den Kunden wertgeschätzt und gut angenommen wird. In 2020 erwarten wir mehr Einreichungen über die RechnungsApp als über die analogen Einreichungskanäle.

Verbesserte Versorgung mit Präzisionsdiagnostik: Die Volkskrankheit Krebs hat viele Erscheinungsformen und Schweregrade. Vielversprechende Fortschritte hat die

Forschung in den letzten Jahren mit individualisierter (also genetisch auf den einzelnen Menschen abgestimmter) Medizin gemacht. Davon profitieren Vollversicherte der HanseMerkur dank einer im Herbst 2019 geschlossenen Kooperation mit einem weltweit führenden Unternehmen für Präzisionsmedizin. Die Vereinbarung betrifft Patienten mit der Diagnose von bestimmten wiederkehrenden Tumorerkrankungen oder bei einer neuerlichen Tumorerkrankung im Kindes- und Jugendalter.

Die Analyse der Tumor-DNA und ihre anschließende Auswertung ermöglicht es Onkologen, eine optimal auf jeden einzelnen Patienten zugeschnittene Therapie auszuwählen, um die Erfolgsaussichten vor allem bei schweren Krankheitsverläufen zu erhöhen. Ermöglicht wird die erweiterte Diagnostik und Behandlung durch eine spezielle Software, die biologische, molekulare, klinische und pharmakologische Daten in Beziehung setzt, auf die die behandelnden Ärzte zugreifen können.

Im Hinblick auf den gewaltigen Bestand an Zahnersatzversicherungen hat die HanseMerkur eine weitere neue Partnerschaft mit einem der führenden Anbieter von äs-

thetischem Zahnersatz in Deutschland geschlossen. Über eine eigens für HanseMerkur-Zahnversicherte gebaute sichere digitale Plattform, bekommt der Kunde innerhalb von drei Stunden ein unverbindliches Alternativangebot für seinen geplanten Zahnersatz. Kunden können über die Vorteilspartnerschaft bei der Versorgung mit hochwertigem Zahnersatz bis zu 70 % der Material- und Laborkosten einsparen. Um das Angebot einzuholen, braucht der Kunde lediglich den Heil- und Kostenplan seines behandelnden Zahnarztes upzuloaden.

Die dem Ausblick zugrunde liegenden Annahmen sind zu einem Zeitpunkt vor der Ausbreitung des Corona-Virus entstanden, dessen Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös prognostiziert werden können.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2020 ein gutes Jahresergebnis erwartet, das aber das Niveau von 2019 nicht erreichen wird. Hinsichtlich der Beitragsentwicklung erwarten wir eine moderate Steigerung.

Das Kapitalanlageergebnis sowie der Bruttoüberschuss werden unter dem Niveau 2019 erwartet.

Hamburg, den 17. Februar 2020

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Ganser



Mildner

Bilanz

31. Dezember 2019

Aktiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.583.352,00	5.481.014,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.347.679,00	10.490.964,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	147.210.028,42	174.043.075,16
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	59.461.505,20
3. Beteiligungen	271.412.152,28	137.900.571,99
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.092.310,00	15.000.000,00
	421.714.490,70	386.405.152,35
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.334.140.588,79	2.553.325.087,02
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	900.487.865,29	985.853.606,88
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,00	3.242.106,80
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.412.800.000,00	1.438.800.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	533.095.627,64	555.881.103,15
	1.945.895.627,64	1.994.681.103,15
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55.000.000,00	105.000.000,00
	6.235.524.081,72	5.642.101.903,85
	6.667.586.251,42	6.038.998.020,20
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	15.752.347,05	8.777.542,16
2. Versicherungsvermittler	23.385.085,12	12.634.350,25
davon:		
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.128.996,05 (Vj. 413.870,61)		
	39.137.432,17	21.411.892,41
II. Sonstige Forderungen	28.170.172,37	39.986.590,40
davon:		
an verbundene Unternehmen: 20.030.261,49 (Vj. 9.876.467,38)		
	67.307.604,54	61.398.482,81
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	10.346.619,49	10.375.144,13
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	19.218.766,51	11.313.669,28
III. Andere Vermögensgegenstände	0,00	755.893,96
	29.565.386,00	22.444.707,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	65.209.796,00	72.069.521,92
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5.896.807,01	2.897.237,88
	71.106.603,01	74.966.759,80
Summe Aktiva	6.840.149.196,97	6.203.288.984,18

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 05. Februar 2020

Treuhänder
Dr. Ralf Kohlhepp

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00		100.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>0,00</u>		<u>20.000.000,00</u>
	100.000.000,00		80.000.000,00
II. Kapitalrücklage	60.000.000,00		60.000.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	10.000.000,00		10.000.000,00
(Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 0,00 (Vj. 150.000,00))			
2. andere Gewinnrücklagen	89.000.000,00		66.500.000,00
(Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 22.500.000,00 (Vj. 1.850.000,00))			
	99.000.000,00		76.500.000,00
IV Bilanzgewinn	<u>22.500.000,00</u>		<u>39.000.000,00</u>
		281.500.000,00	255.500.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	5.438.421.891,41		4.915.140.514,74
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	193.729.472,45		186.157.668,80
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	726.204.333,53		708.639.068,37
2. erfolgsunabhängige	<u>6.963.647,36</u>		<u>5.684.257,22</u>
	733.167.980,89		714.323.325,59
IV Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	<u>1.001.091,19</u>		<u>885.125,94</u>
		6.366.320.435,94	5.816.506.635,07
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.570.770,00		4.405.953,00
II. Steuerrückstellungen	10.752.602,00		7.955.970,52
III. Sonstige Rückstellungen	<u>19.927.804,02</u>		<u>15.388.275,60</u>
		35.251.176,02	27.750.199,12
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	18.751.790,20		16.580.752,75
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.916.291,77</u>		<u>2.760.253,27</u>
	20.668.081,97		19.341.006,02
II. Sonstige Verbindlichkeiten	131.849.702,84		81.232.553,71
davon:			
aus Steuern: 1.498,500,29 (Vj. 1.493.938,51)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 (Vj. 0,00)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 21.911.269,57 (Vj. 20.787.010,18)			
		152.517.784,81	100.573.559,73
E. Rechnungsabgrenzungsposten		3.368.800,20	2.958.590,26
D. Passive latente Steuern		1.191.000,00	0,00
Summe Passiva		6.840.149.196,97	6.203.288.984,18

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung gemäß den Vorschriften des § 156 Abs.2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist. Für eine Mitversicherung wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Hamburg, 05. Februar 2020

Verantwortlicher Aktuar
Robert Raeder

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2019

	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.385.895.229,69	1.312.106.886,29
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-16.500,00	-16.500,00
	1.385.878.729,69	1.312.090.386,29
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	142.069.403,32	70.754.562,41
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	16.843.573,12	29.183.560,60
davon: aus verbundenen Unternehmen: 7.467.678,52 (Vj. 22.168.694,84)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	193.872.818,28	184.286.786,68
davon: aus verbundenen Unternehmen: 2.245.324,36 (Vj. 3.580.713,09)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	25.115.476,23	707.660,04
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	99.550.291,03	67.940.723,91
	335.382.158,66	282.118.731,23
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	22.812.258,00	24.969.284,18
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-808.411.740,83	-732.286.279,86
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-7.693.381,06	-15.622.297,56
	-816.105.121,89	-747.908.577,42
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung	-523.281.376,67	-427.984.172,99
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-115.965,25	965.565,65
	-523.397.341,92	-427.018.607,34
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		
a) erfolgsabhängige	-192.260.187,67	-175.846.471,49
b) erfolgsunabhängige	-3.250.245,18	-2.162.347,44
	-195.510.432,85	-178.008.818,93
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	-171.454.571,55	-165.313.032,37
b) Verwaltungsaufwendungen	-27.789.561,14	-26.686.757,68
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	5.940,00	5.940,00
	-199.238.192,69	-191.993.850,05
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-9.945.000,47	-8.181.341,66
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-67.587.502,33	-60.012.643,50
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.652.957,17	-4.395.489,69
	-82.185.459,97	-72.589.474,85
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-9.929.353,36	-7.458.066,53
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	59.776.646,99	64.955.568,99
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	190.068.935,82	175.542.717,81
2. Sonstige Aufwendungen	-190.651.253,04	-176.189.026,98
	-582.317,22	-646.309,17
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	59.194.329,77	64.309.259,82
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.683.683,75	-22.797.698,66
5. Sonstige Steuern	-510.646,02	-511.561,16
	-14.194.329,77	-23.309.259,82
6. Jahresüberschuss	45.000.000,00	41.000.000,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00	-150.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen	-22.500.000,00	-1.850.000,00
	-22.500.000,00	-2.000.000,00
8. Bilanzgewinn	22.500.000,00	39.000.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten **Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen und wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) erfolgt eine Abschreibung der Wertpapiere bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Die in den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren enthaltenen Agien und Disagien werden über die Laufzeit ergebniswirksam aufgelöst.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die **Namenschuldverschreibungen** wurden zum Nennwert bilanziert. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der ka-

pitalabhängigen Zinsverrechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden nach § 341c HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwert ausgewiesen.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert bilanziert.

Der Ausweis der **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** erfolgte mit dem Nennwert, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde durch Schätzverfahren ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen)** erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Das **Vorratsvermögen** wird gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt.

Die **anderen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namenschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Alle **übrigen Aktiva** wurden zu Nennwerten angesetzt.

Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Passiva

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** erfolgte nach den Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der Vorschriften des § 146 Abs. 1 Nr. 2 VAG in Verbindung mit § 341f HGB.

Die Berechnung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** erfolgte im Näherungsverfahren, dem eine Fortschreibung der abgegrenzten Leistungen der letzten Jahre zugrunde liegt. Zusätzlich wurde die Rückstandssituation bei den Leistungsvorgängen Ende 2019 im Vergleich zu Ende 2018 berücksichtigt. Der so ermittelte Schätzwert wurde durch die Betrachtung der Zahlungen für Versicherungsfälle in den ersten 30 Geschäftstagen nach dem Abschlusstichtag validiert. Regress- und Erstattungsforderungen nach dem AMNOG wurden gegebenenfalls gekürzt. Die Schadenregulierungskosten für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres zurückgestellt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückstattung** wurde gemäß § 151 Abs. 1 VAG i.V.m. § 139 Abs. 1 VAG und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückstattung** wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG gebildet.

Die unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** erfasste Stornoreserve wurde in Höhe von 2 % der negativen Anteile der Deckungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus wurde eine Stornoreserve für diejenigen Übertragungswerte, die nicht durch vorhandene Deckungsrückstellungen finanziert sind, gebildet.

Die **Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Pensionszusagen** sind nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit den nachfolgenden Rechnungsgrundlagen berechnet worden.

Für die Pensionsverpflichtungen arbeitgeberfinanzierter Pensionszusagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G mit einer um 20 %-Punkte verminderten Sterbewahrscheinlichkeit verwendet. Zur Abzinsung der künftigen Leistungen bei der Ermittlung der Rückstellungen wird

gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 ff. HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der Rückstellungsbeurteilung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt 442.322,00 EUR.

Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurde der Marktzinssatz von 2,71 % p. a. (Stand Oktober 2019 mit Hochrechnung auf den 31. Dezember 2019) verwendet. Der Gehaltstrend wurde aus der Gehaltsentwicklung der Vergangenheit abgeleitet und mit 2,75 % p. a. (Vj. 2,75 % p. a.) für Rentenzusagen bzw. mit 2,0 % p. a. für Kapitalzusagen angesetzt. Als Rententrend wurden 2,25 % p. a. (Vj. 2,25 % p. a.) verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das vertragliche Endalter zugrunde gelegt. Eine die Bewertung wesentlich beeinflussende Fluktuation wurde bisher nicht beobachtet und wurde deshalb nicht berücksichtigt.

Die **Pensionsverpflichtungen für Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen** wurden aufgrund der bestehenden kongruenten Rückdeckungsversicherungen als wertpapiergebundene Zusagen i. S. v. § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB angesehen und insofern mit deren Zeitwert (einschließlich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile) zum Bilanzstichtag bewertet. Aufgrund der Verpfändung der Rückdeckungsversicherungen an die einzelnen Mitarbeiter wurde die Rückstellung nach § 246 Abs. 2 HGB mit dem Aktivwert in Höhe von 2.462.800,00 EUR auf Null saldiert.

Die Ermittlung des versicherungsmathematischen Erfüllungsbetrages der Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung erfolgte analog zu den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen. Als Anwartschaftstrend wurde 1,75 % p. a. zugrunde gelegt. Für Rentenzusagen haben wir Erhöhungen der laufenden Renten um 1,75 % p. a. in Ansatz gebracht.

Die Bewertung der **Rückstellung für Zuwendungen anlässlich eines Dienstjubiläums** erfolgte nach dem Pauschalwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 8. Dezember 2008. Der Rechnungszinssatz beträgt 1,97 %.

Die Wertansätze der **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die in den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen Disagien auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** und **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Latente Steuern

Bestehende Bewertungsunterschiede von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen werden gem. § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Zeitwertermittlung

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich jährlich nach dem Ertragswertverfahren in Anlehnung an die aktuelle Immobilienwertermittlungsverordnung.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis der Zeitwerte der von der Gesellschaft gehaltenen

Immobilien, nach dem Substanzwertverfahren, den Net Asset Values oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen oder zum Rücknahmepreis bewertet. Bei Spezialfonds wurde der Rücknahmewert als Zeitwert angesetzt.

Der Zeitwert nicht börsennotierter festverzinslicher Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde mittels Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung risikoadäquater Zinsstrukturkurven zzgl. Spreadaufschlag ermittelt. Die verwendeten Spreads wurden anhand von Vergleichspapieren gleicher Bonität, Region und Sicherheitsstruktur ermittelt. Die Darlehen an Immobilienprojektgesellschaften wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der kurzen Laufzeit und mangelnder Fungibilität wird kein Zeitwert ermittelt. Abschreibungen werden nur bei verminderter Bonität des jeweiligen Darlehensnehmers vorgenommen. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden mit Ihrem voraussichtlich dauerhaften Wert angesetzt, einem Wert zwischen den Anschaffungskosten und dem Börsenkurswert am Abschlussstichtag.

Die übrigen Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B. I., II. und III. im Geschäftsjahr 2019		
	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.481.014,00	1.952.123,73
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.490.964,00	0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	174.043.075,16	22.456.990,55
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.461.505,20	0,00
3. Beteiligungen	137.900.571,99	154.009.106,66
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.000.000,00	0,00
Summe B. II.	386.405.152,35	176.466.097,21
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.553.325.087,02	1.116.635.113,48
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	985.853.606,88	779.523.504,75
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.242.106,80	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.438.800.000,00	114.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	555.881.103,15	152.198.495,39
	1.994.681.103,15	266.198.495,39
5. Einlagen bei Kreditinstituten	105.000.000,00	1.991.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
Summe B. III.	5.642.101.903,85	4.153.357.113,62
insgesamt	6.044.479.034,20	4.331.775.334,56

Die Zugänge bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen mit 525.687,10 EUR die Amortisation von Disagien.

Die Abgänge bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen mit 625.407,75 EUR die Amortisation von Agien.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	2.849.785,73	4.583.352,00
0,00	0,00	0,00	143.285,00	10.347.679,00
-3.837.619,39	45.439.635,72	0,00	12.782,18	147.210.028,42
-3.092.310,00	56.369.195,20	0,00	0,00	0,00
3.837.619,39	22.053.198,50	0,04	2.281.947,30	271.412.152,28
3.092.310,00	15.000.000,00	0,00	0,00	3.092.310,00
0,00	138.862.029,42	0,04	2.294.729,48	421.714.490,70
0,00	293.260.524,06	21.764.360,09	64.323.447,74	3.334.140.588,79
0,00	867.414.322,33	3.351.116,10	826.040,11	900.487.865,29
0,00	3.242.106,80	0,00	0,00	0,00
0,00	140.000.000,00	0,00	0,00	1.412.800.000,00
0,00	174.983.970,90	0,00	0,00	533.095.627,64
0,00	314.983.970,90	0,00	0,00	1.945.895.627,64
0,00	2.041.000.000,00	0,00	0,00	55.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	3.519.900.924,09	25.115.476,19	65.149.487,85	6.235.524.081,72
0,00	3.658.762.953,51	25.115.476,23	70.437.288,06	6.672.169.603,42

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2019 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Bewertungsreserven EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.347.679,00	10.347.679,00	0,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	147.210.028,42	206.345.022,60	59.134.994,18
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	271.412.152,28	284.406.720,13	12.994.567,85
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.092.310,00	3.092.310,00	0,00
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.334.140.588,79	3.400.986.167,10	66.845.578,31
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	900.487.865,29	1.081.602.819,75	181.114.954,46
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.412.800.000,00	1.654.838.164,48	242.038.164,48
b) Schuldscheinforderungen	533.095.627,64	623.636.057,01	90.540.429,37
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55.000.000,00	55.000.000,00	0,00
Insgesamt	6.667.586.251,42	7.320.254.940,07	652.668.688,65
davon: Anlagevermögen	6.407.119.560,71	7.041.528.809,42	634.409.248,71
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	5.254.786.251,42	5.665.416.775,59	410.630.524,17

In den Bewertungsreserven sind insgesamt Stille Lasten in Höhe von 0,00 EUR enthalten.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke beträgt zum Stichtag 10.347.679,00 EUR (Vj. 10.490.964,00 EUR).

B.II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Anteil am Kapital 31.12.2019	Eigenkapital 31.12.2019 EUR	Ergebnis 2019 EUR
B.I.1. Anteile an verbundenen Unternehmen:			
Erste HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90	75.703.093,67	-606.906,33
Zweite HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90	17.712.122,09	-898.418,55
Erste HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	89,80	37.584.511,81	-1.240.488,19
Zweite HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90	49.974,48	-32.830,42
Competo Development Fonds No. 2 (HanseMerkur) GmbH & Co. KG, Hamburg	60,00	12.356.791,01	12.178.353,09
Competo Bestandsfonds Plus No. 2 (HanseMerkur) GmbH, Hamburg	66,67	1.805.630,01	423.800,00
HMG General Partner S.a.r.l., Senningerberg (Luxemburg) ***)	100,00	11.249,00	-751,00
HanseMerkur Grundvermögen S.C.Sp. SICAV-RAIF Master Fonds, Sennigerberg (Luxemburg)	97,1	--	--
MOMENI Unter Sachsenhausen GmbH & Co. KG, Hamburg **)	95,00	9.876.964,24	-125.035,76
Domagkstraße 3-7 Grundstücks GmbH & Co. KG, Höchstädt a. d. Donau	85,00	--	--
B.I.3. Beteiligungen:			
Bertha Berlin GmbH & Co. KG, Hamburg ****)	47,5	1.154.754,92	33.238.892,79
HanseMerkur Grundvermögen S.C.Sp. SICAV-RAIF Finanzierungsfonds I, Sennigerberg (Luxemburg) **)	40,6	59.132.415,63	898.733,96
HanseMerkur Grundvermögen S.C.Sp. SICAV-RAIF Finanzierungsfonds II, Sennigerberg (Luxemburg) **)	45,5	12.082.415,63	31.697,68
CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A. SICAV-SIF-Fund I, Sennigerberg (Luxemburg) *)	20,0	142.137.228,00	9.760.927,00
CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A. SICAV-SIF-Fund V Archimedes, Sennigerberg (Luxemburg) *)	31,0	126.461.352,00	4.116.284,00
Offene Einzahlungsverpflichtung: EUR 2.763.730,64			
HMG Kohlenhofstraße GmbH & Co. KG, Hamburg	20,2	11.095.084,54	-4.915,46
Green Seven GmbH & Co. KG, Königstein im Taunus ****)	20,0	-1.264.493,33	-759.741,86

*) Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis sind vom 30.09.2019

***) Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis sind vom 31.12.2018

****) Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis sind vom 30.11.2018

*****) Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis sind vom 31.12.2017

Unter den Beteiligungen werden Private Equity Gesellschaften mit einem Buchwert in Höhe von 29.730.512,20 EUR ausgewiesen (Vj. 26.237.156,00 EUR).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Des Weiteren bestehen 3 (Vj. 2) Private Debt Beteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von 46.605.272,50 EUR (Vj. 18.550.222,87 EUR), sowie 5 (Vj. 3) Beteiligungen an Fonds nach Luxemburger Recht mit einem Buchwert in Höhe von 181.268.066,01 EUR (Vj. 64.289.972,61 EUR). Hier bestehen Einzahlungsverpflichtungen von insgesamt in Höhe von 26.935.410,23 EUR (Vj. 28.571.438,17 EUR).

Die Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2019 an insgesamt 31 (Vj. 24) Gesellschaften unterschiedlicher Rechtsformen beteiligt. Einzahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe von insgesamt 155.849.911,96 EUR (Vj. 138.614.910,80 EUR).

Auf die Angaben zu weiteren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr.1 HGB verzichtet.

B.III. Sonstige Kapitalanlagen – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem Zeitwert ausgewiesen werden

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Finanzinstrumenten, die über ihrem Zeitwert ausgewiesen werden, sind nicht zu machen, da die Gesellschaft nach Bewertung keine Buchwerte über den Zeitwerten hält. Aufgrund dessen wurden auch keine Abschreibungen unterlassen.

B.III. Sonstige Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Angaben gemäß § 285 Nr. 19 und Nr. 20 HGB	Geschäftsjahr	Vorjahr
Vorkäufe und strukturierte Produkte	in TEUR	in TEUR
Vorkäufe		
Bestand per 31.12.	387.450	402.100
eingegangene Vorkäufe	234.450	366.200
abvalutierte Vorkäufe	249.100	397.300
kündbare Anleihen		
Bestand per 31.12.*	587.430	644.444
erworbene Anleihen	41.500	130.601
verkauftes Volumen	15.000	74.119
gekündigtes Volumen	84.000	60.000
nicht gekündigtes Volumen	0	0
Anleihen mit optionalen Andienungen		
Bestand per 31.12.	50.000	60.000
potenzielles Andienungsvolumen per 31.12.	155.000	206.000
Spread-Floor-Anleihen		
Bestand per 31.12.	65.000	65.000
erworbene Anleihen	0	0

*davon Perpetual 0 TEUR (Vorjahr 30.000 TEUR)

Zum 31. Dezember 2019 betragen die Bewertungsreserven der Vorkäufe 63.523 TEUR. Diese werden ermittelt durch die Differenz zwischen dem Marktkurs des Underlyings am Bilanzstichtag und dem vereinbarten, zukünftigen Kaufkurs gemäß jeweiligem Vertrag multipliziert mit dem Nominalwert. Bei neun Vorkäufen lag der Marktwert des Underlyings unter dem Wert des Termingeschäftes. Auf Grund dessen wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.201 TEUR gebildet.

Die Gesamthöhe der zum 31. Dezember 2019 insgesamt offenen Abnahmeverpflichtungen aus Multitranchen beträgt 155.000 TEUR.

B.III.1. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB	Buchwert 31.12.2019 EUR	Zeitwert 31.12.2019 EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2019 EUR	Ausschüttungen 31.12.2019 EUR
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit dem Anlageschwerpunkt:				
Renten	1.807.461.834,12	1.811.341.103,98	3.879.269,86	675.402,35
Aktien	634.128.437,71	655.790.673,02	21.662.235,31	3.772.698,18
Mischfonds	0,00	0,00	0,00	0,00
Immobilien	709.384.141,22	742.722.722,41	33.338.581,19	36.446.902,66
Insgesamt	3.150.974.413,05	3.209.854.499,41	58.880.086,36	40.895.003,19

Die Anteile an Wertpapiersondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden. Für Anteile an Immobiliensondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

Es entstanden insgesamt Devisengewinne in Höhe von 36.080,62 EUR (Vj. 0,00 EUR), sowie Devisenverluste in Höhe von 0,00 EUR (Vj. 0,00 EUR).

B.II.4. Sonstige Ausleihungen

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 32,3 Mio. EUR, die sich auf zwei Darlehen verteilen.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Das Agio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 5.896.807,01 EUR (Vj. 2.895.669,18 EUR).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100.000.000,00 EUR ist in 100.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und zu 100% eingezahlt. Alleinaktionärin ist die HanseMercur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMercur Holding AG werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

A. III. Gewinnrücklagen

Die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen erfolgte aus dem Jahresüberschuss und steht im Einklang mit § 58 Abs. 2 AktG.

B. I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung enthält 7.226.912,53 EUR (Vj. 6.163.702,33 EUR), die auf die Übertragungswerte (§ 146 Abs. 1 Nr. 5 VAG) gekündigter Versicherungsverträge entfallen.

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Regressforderungen in Höhe von 480.273,00 EUR (Vj. 358.695,59 EUR) gemindert.

B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. erfolgsabhängige		
Stand 01.01.		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	643.114.589,36	587.840.136,60
Poolrelevante RfB aus der PPV	65.524.479,01	48.053.786,91
	708.639.068,37	635.893.923,51
Entnahme zur Verrechnung		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	96.164.066,12	68.686.742,34
Poolrelevante RfB aus der PPV	43.934.482,16	0,00
	140.098.548,28	68.686.742,34
Entnahme zur Barausschüttung		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	34.596.374,23	34.414.584,29
Zuführung		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	164.560.005,77	158.375.779,39
Poolrelevante RfB aus der PPV	27.700.181,90	17.470.692,10
	192.260.187,67	175.846.471,49
Stand am 31.12.		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	676.914.154,78	643.114.589,36
Poolrelevante RfB aus der PPV	49.290.178,75	65.524.479,01
	726.204.333,53	708.639.068,37

	Geschäftsjahr	Vorjahr
2. erfolgsunabhängige		
Stand 01.01.		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	5.684.257,22	5.589.729,85
	5.684.257,22	5.589.729,85
Entnahme zur Verrechnung		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	1.970.855,04	2.067.820,07
	1.970.855,04	2.067.820,07
Zuführung		
Poolrelevante RfB aus der PPV	3.250.245,18	2.162.347,44
Stand am 31.12.		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	6.963.647,36	5.684.257,22
	6.963.647,36	5.684.257,22

Es ist vorgesehen, im Jahr 2020 Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zur Begrenzung von notwendigen Beitragsanpassungen und für Barausschüttungen an leistungsfreie Versicherte zu verwenden.

C. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum Jahresende 2019 ergibt sich für arbeitgeberfinanzierte Pensionsrückstellungen ein Erfüllungsbetrag von 4.618.836,00 EUR (Vj. 4.452.424,00 EUR). Für einen Teil der Versorgungsanwartschaften besteht ein Deckungsvermögen i. S. des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Höhe von 48.066,00 EUR (Vj. von 46.472,00 EUR).

Der Erfüllungsbetrag aus der Pensionsverpflichtung aus der Gehaltsumwandlung betrug 2.462.800,00 EUR (Vj. 2.494.276,00 EUR) und wurde mit dem Aktivwert in Höhe von 2.462.800,00 EUR (Vj. 2.494.276,00 EUR) der Rückdeckungsversicherung in voller Höhe saldiert.

C. III. Andere Rückstellungen – sonstige

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Tantiemen und Bonifikationen	9.541.810,86	6.740.074,59
Abfindungen und Gehälter	4.190.000,00	3.630.000,00
Verpflichtungen aus Urlaub und Zeitguthaben	3.157.200,00	2.127.200,00
Drohverlustrückstellung für Vorkäufe	1.201.430,16	204.042,36
Sozialleistungen	789.778,00	765.459,00
Lieferantenrechnungen	437.805,00	1.320.659,65
Jahresabschlusskosten	240.000,00	224.000,00
Aufsichtsratsvergütungen	234.700,00	244.840,00
Sonstige Verwaltungskosten	135.080,00	132.000,00
Gesamt	19.927.804,02	15.388.275,60

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Das Disagio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 3.368.800,20 EUR (Vj. 2.958.590,26 EUR).

F. Passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2019 errechnen sich saldiert künftige Steuerbelastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren. Dies betrifft im Wesentlichen Kapitalanlagen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen.

Grundlage der Ermittlung der latenten Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 34.336.932,00 EUR (Vj. 50.964.779,37 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -16.627.847,37 EUR), die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 37.505.990,35 EUR (Vj. 40.472.596,39 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -2.966.606,04 EUR) verrechnet, einen Gesamtsaldo der Abweichung von 3.169.058,35 EUR (Vj. 10.492.182,98 EUR) ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 12.106.933,68 EUR (Vj. 13.064.554,11 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -957.620,43 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 10.916.476,57 EUR (Vj. 15.626.981,81 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -4.710.505,24 EUR) verrechnet. Bei der Bewertung latenter Steuern wurden die Folgewirkungen aus § 8b KStG und § 20 InvStG berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Einzelversicherungen	1.373.546.046,50	1.300.741.065,01
Gruppenversicherungen	12.349.183,19	11.365.821,28
Gesamt	1.385.895.229,69	1.312.106.886,29
Krankheitskostenvollversicherungen	884.955.905,73	847.673.458,23
Krankentagegeldversicherungen	53.659.910,12	52.684.185,88
Krankenhaustagegeldversicherungen	11.860.819,50	14.363.353,51
Krankheitskostenteilversicherungen	295.599.249,28	287.493.961,73
Pflegepflichtversicherung	119.349.337,57	90.563.406,89
ergänzende Pflegezusatzversicherung	15.325.077,43	14.431.428,54
geförderte Pflegevorsorgeversicherung	5.144.930,06	4.897.091,51
Gesamt	1.385.895.229,69	1.312.106.886,29

Im Geschäftsjahr ist ein Beitragszuschlag nach § 149 VAG in Höhe von 55.820.505,39 EUR (Vj. 54.969.633,18 EUR) enthalten.

Zahl der versicherten natürlichen Personen	Geschäftsjahr	Vorjahr
Krankheitskostenvollversicherungen	264.827	257.099
Krankentagegeldversicherungen	170.358	166.671
Krankenhaustagegeldversicherungen	108.697	109.645
Krankheitskostenteilversicherung	1.106.503	1.094.785
ergänzende Pflegezusatzversicherung	34.127	31.316
geförderte Pflegevorsorgeversicherung	13.673	13.771
Pflegepflichtversicherung (PPV)	278.886	271.502
Gesamt	1.535.502	1.513.408

Bei der Identifikation einer vollversicherten natürlichen Person wurden die versicherten stationären Regelleistungen vorausgesetzt.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Einzelversicherungen	139.692.413,83	70.608.061,60
Gruppenversicherungen	406.134,45	146.500,81
Gesamt	140.098.548,28	70.754.562,41
1. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Krankheitskostenvollversicherungen	81.948.021,85	68.529.261,21
Krankentagegeldversicherungen	0,00	0,00
selbständige Krankenhaustagegeldversicherungen	0,00	0,00
Krankheitskostenteilversicherungen	264.344,37	157.481,13
ergänzende Pflegezusatzversicherung	0,00	0,00
geförderte Pflegevorsorgeversicherung	1.473.446,45	0,00
Pflegepflichtversicherung	56.412.735,61	0,00
Gesamt	140.098.548,28	68.686.742,34
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	1.970.855,04	2.067.820,07
Gesamt	142.069.403,32	70.754.562,41

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Enthalten sind 22.598.214,37 EUR (Vj. 24.768.617,01 EUR) aus dem Zugang von Übertragungswerten aufgrund des Wechsels von Versicherungsnehmern von einem anderen Unternehmen der privaten Krankenversicherung (§ 204 VVG).

I.5. b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Verlust von 7.994.184,64 EUR (Vj. Verlust von 16.202,03).

I. 6. a) Veränderung der Deckungsrückstellung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
gemäß § 150 Abs. 2 VAG	-28.802.080,32	-16.079.127,09
gemäß § 150 Abs. 4 VAG	-1.970.855,04	-2.067.820,07
Andere	-492.508.441,31	-409.837.225,83
Gesamt	-523.281.376,67	-427.984.172,99

Der Gesamtbetrag gemäß § 150 VAG beträgt im Geschäftsjahr 32.052.325,50 EUR (Vj. 18.241.474,53 EUR).

I. 9. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfallen 66.930.005,33 EUR (Vj. 56.353.019,94 EUR) auf Finanzanlagen des Anlagevermögens gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

I. 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen aus der Mitgabe von Übertragungswerten im Zusammenhang mit dem Wechsel von Versicherungsnehmern zu anderen Unternehmen der privaten Krankenversicherung.

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Rückversicherungssaldo	10.560,00	10.560,00

II. 1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge betreffen mit 3.024,62 EUR (Vj 1.285,74 EUR) Erträge aus der Währungsumrechnung.

II. 2. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen betreffen mit 14.673,52 EUR (Vj 45.565,28 EUR) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Der Zinsaufwand für die Pensionsrückstellung in Höhe von 145.594,00 EUR (Vj. 158.675,00 EUR) wurde mit dem korrespondierenden Zinsertrag aus dem Rückdeckungsversicherungsvermögen in Höhe von 1.594,00 EUR (Vj. 1.000,00 EUR) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

II. 3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Dieser Posten enthält Aufwendungen aus der Veränderung der latenten Steuern in Höhe von 1.191.000,00 EUR (Vj. 0,00 EUR).

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfällt mit 10.734.309,20 EUR (Vj. 23.530.363,57 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit einem Aufwand von 1.758.374,55 EUR (Vj. Ertrag von 732.664,91 EUR) auf Vorjahre.

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der HanseMercur Krankenversicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 101967 eingetragen.

Konzernzugehörigkeit

Zum 31. Dezember 2019 werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss und -lagebericht erstellt, in den die HanseMercur Krankenversicherung AG, Hamburg, einbezogen wird. Der Konzernabschluss und -lagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort offen gelegt. Diese haben befreiende Wirkung für die eigene Konzernrechnungslegungspflicht der HanseMercur Krankenversicherung AG, Hamburg.

Organe/Organbezüge

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 dieses Geschäftsberichtes.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 210.000,00 EUR. Die Mitglieder des Vorstands erhalten keine Bezüge.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	184.452.370,81	176.146.442,19
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	18.813.410,21	19.084.753,99
3. Löhne und Gehälter	82.042.001,22	77.499.473,93
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.361.700,76	13.409.260,33
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.485.437,06	2.408.204,65
6. Aufwendungen insgesamt	302.154.920,06	288.548.135,09

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Mitarbeiter im Innendienst	1.363	1.301
Mitarbeiter im Außendienst	54	56
Gesamt	1.417	1.357

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 5.197.660,57 EUR (Vj. 3.352.376,72 EUR). Davon entfallen 2.250.867,00 EUR (Vj. 2.230.297,68 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Anhang

Sonstige Angaben

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Jahresüberschuss	45.000.000,00	41.000.000,00
Einstellungen in die Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	22.500.000,00	2.000.000,00
Bilanzgewinn	22.500.000,00	39.000.000,00
Ausschüttung einer Dividende	22.500.000,00	39.000.000,00

Hamburg, den 17. Februar 2020

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Ganser



Mildner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HanseMerkur Krankenversicherung AG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HanseMerkur Krankenversicherung AG, Hamburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HanseMerkur Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in den Abschnitten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der HanseMercur Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2019 werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 1.946 Mio ausgewiesen, die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen und für die keine notierten Marktpreise vorliegen. Die Sonstigen Ausleihungen machen damit rund 28 % der Bilanzsumme aus und haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Fall des § 341 c HGB mit dem Nennbetrag bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtlich dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Zu- und Abgänge der Sonstigen Ausleihungen geprüft und dabei einen Schwerpunkt auf die eingepflegten Stammdaten gelegt. Dies umfasste Kontroll- und Einzelfallprüfungen betreffend der Parameter Endfälligkeit, Kaufpreis, Nominalwert, Kupon sowie die korrekte bilanzielle Zuordnung zur entsprechenden Bilanzposition, Emittent und Herkunftsland.
- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben unterjährig eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit der Sonstigen Ausleihungen der HanseMercur Gruppe gezogen, für die wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten eine eigene Bewertung vorgenommen haben. Dabei wurden auf Basis der bewertungsrelevanten Kriterien entsprechende am Markt beobachtbare Parameter anhand von vergleichbaren Instrumenten für die Bewertung ermittelt und auf dieser Basis eine Bewertung vorgenommen und mit dem Ergebnis der Gesellschaft verglichen, um Prüfungssicherheit bezüglich der Bewertungsverfahren sowie den einzelnen Ergebnissen der Berechnungen zu erhalten.

- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Außerdem haben wir die Bewertung anhand der Veränderung der stillen Reserven im Zeitablauf und in der Spreadveränderung plausibilisiert.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Ausleihungen haben wir in den so identifizierten Fällen nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

Die Deckungsrückstellung beträgt EUR 5.438 Mio brutto und macht etwa 80 % der Bilanzsumme aus.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Bilanz-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zu Zins, Storno und Sterblichkeit bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen. Durch Funktionstests haben wir festgestellt, dass die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem und dem Inkassosystem geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten. Besonderen Fokus legen wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen Teilbestand die Alterungsrückstellungen einzelvertraglich nachgerechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang stimmten wir ebenfalls die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation ab.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses würdigen wir, dass der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechnen wir für Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sogenannte „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen angewandt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote), die im Abschnitt „Ergänzende Angaben“ im Lagebericht enthalten ist.
- den Bericht des Aufsichtsrats.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets auf-

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

deckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 11. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der HanseMercur Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Wir haben im steuerlichen Bereich unterstützt, insbesondere bei der Erstellung der Steuererklärungen. Daneben haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene, freiwillige Jahresabschlussprüfungen für Tochtergesellschaften und die Prüfung des Abhängigkeitsberichts durchgeführt. Wir haben außerdem allgemeine Beratungsleistungen zu regulatorischen Fragestellungen erbracht.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hamburg, den 16. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

